

binatē“, sagte Genosse Erich Honecker auf dem X. Parteitag, „in denen 2 900 000 Werktätige arbeiten, gibt für die gute ökonomische Entwicklung der DDR den Ausschlag.“¹

Das Seminar des ZK in Leipzig mit den Generaldirektoren der zentral-geleiteten Kombinate und den Parteiorganistoren des ZK war ein intensiver Leistungsvergleich und Erfahrungsaustausch mit dem Ziel, weitere Leistungsreserven zu erschließen, neue Fortschritte in den besten Kombinatē zu erreichen und zugleich alle an das Niveau der erfolgreichen heranzuföhren.

Gute Ergebnisse
bereits im
ersten Halbjahr

Mit der Übernahme so bedeutender Verpflichtungen wie die Übererfüllung des Volkswirtschaftsplanes 1981 um mindestens drei Tagesleistungen industrieller Warenproduktion aus vorwiegend eingespartem Material, bekundeten die Seminarteilnehmer einmütig ihren festen Willen, gemeinsam mit den Gewerkschaften die Initiative der Werktätigen im sozialistischen Wettbewerb zur Leistungssteigerung umfassend zu fördern.

Bereits mit Abschluß des ersten Halbjahres 1981 konnten die Werktätigen im sozialistischen Wettbewerb gute Ergebnisse abrechnen. Der Plan der industriellen Warenproduktion ist mit 1,9 Tagesproduktionen übererfüllt worden. Es wurde bewiesen, daß es in vielen Kombinatē besser gelang, die qualitativen Faktoren des Wirtschaftswachstums zu nutzen. Mehr Kollektive als bisher erzielten überdurchschnittlich gute Ergebnisse im Zuwachs der Waren- und Nettoproduktion, in der Senkung des Produktionsverbrauchs sowie bei der Unterschreitung der geplanten Selbstkosten.

Dennoch, davon gehen immer mehr Grundorganisationen in ihrer politischen Arbeit aus, besteht kein Grund zur Selbstzufriedenheit. Immer noch gibt es Kombinate, die bei gleichen Ausgangsbedingungen deutlich hinter den führenden Korhbinatē Zurückbleiben. Verstärkte Anstrengungen sind auch notwendig, um alle geplanten Exportaufgaben zu erfüllen. Das unterstreicht die Notwendigkeit, in jedem Kombinat den eigenen Reproduktionsprozeß tiefgründiger zu analysieren und die Übertragung der Erfahrungen der Besten als große Leistungsreserve noch zwingender zu organisieren. Ausgangspunkt dafür ist ein komplexes Herangehen an die Verwirklichung der zehn Punkte der ökonomischen Strategie. Das sollten die Generaldirektoren und Betriebsleiter in ihrer Leitungstätigkeit stärker berücksichtigen.

Zehn Schwer-
punkte konkret
umsetzen

Wo das in der Leitungstätigkeit der Generaldirektoren und Betriebsleiter sowie durch die politische Massenarbeit der Grundorganisationen gewährleistet wurde, ist man nicht beim Aufzählen der zehn Schwerpunkte stehengeblieben, sondern hat erfolgreich ihre konkrete Umsetzung organisiert. Dort wurde die aktive Zustimmung der Arbeiterklasse und aller Werktätigen zur ökonomischen Strategie des X. Parteitages auch sichtbar in Zehntausenden Vorschlägen und Verpflichtungen während der öffentlichen Diskussion über die Direktive zur Entwicklung der Volkswirtschaft der DDR 1981 bis 1985 sowie der Plandiskussion 1982.

Diese Initiative gilt es nun ohne Abstriche für die Ausarbeitung hoher Planziele zu nutzen. Das erfordert eine klare Kampfposition der Grundorganisation. Kampfposition - das ist in erster Linie die